

Der besondere Gottesdienst

am 10.04.2005 LKG Greifswald

„Begegnung mit Engeln“

»Wie stellen sie sich Engel vor?« – so die Frage an Passanten in der Greifswalder Innenstadt. Die Antworten, die wir im Video sahen, sie sind so vielfältig wie die Menschen, die sie gegeben haben.

Ja, wie sieht so ein Engel aus, wie das letzte Bild im Video, oder so? oder so? oder so? oder so?

Engel begegnen uns heute überall! Sie haben Konjunktur! Im Kino, in der Werbung. Sie haben es geschafft, auf die Titelseiten der auflagenstärksten Magazine zu gelangen. Das Interesse an Engeln nimmt in der heutigen Zeit extrem zu. Die Anzahl der Bücher über Engel wächst drastisch. In einem christlichen Verlag kommt in diesen Tagen ein Engel-Musical für Kinder und Teens auf den Markt! Da werden selbst in Katalogen christlicher Verlage Bronzeengel angeboten. Man soll sie fest in den Händen halten, wenn es einem schlecht geht.

Nach Umfragen glauben 50% der Deutschen, dass es Engel gibt. Und 10% wollen schon einen Engel gesehen haben. Immerhin, man muss sich das in Zahlen vorstellen – das wären etwa 8 Millionen Deutsche!

Eine amerikanische Umfrage gibt an, dass 69 Prozent der Bevölkerung an Engel glauben und 32 Prozent berichten, einem Engel begegnet zu sein. Das bedeutet, 81 Millionen Menschen in den USA haben einen Engel gesehen! Da muss doch was dran sein!

Ich frage mich natürlich: Warum dieser „Boom der Engel“ in unseren Tagen?

Pauschal und von meinem Empfinden her, einfach aus dem Bauch heraus, würde ich darauf zunächst antworten: »Etwas Festes braucht der Mensch.« Er braucht etwas, worauf er bauen und vertrauen, woran er sich halten kann.

Gerade der nüchterne Mensch nach der Aufklärung und Moderne ahnt und spürt, dass Verstand und Logik nicht alles ist im Leben. Der Mensch ist eben mehr, als eine wandelnde Chemiefabrik, die funktioniert, bis sie sich abgenutzt hat. Setzt hier der „Engelglaube“ an? Füllt er ein Vakuum, das Menschen empfinden, die sonst nur sich selbst haben?

Weitere Gründe beschreibt ein Autor so:

»Auffällig viele Menschen glauben an Engel. Auffällig deshalb, weil viele von diesen Engelgläubigen nicht automatisch an Gott glauben. Wer denkt denn das! An Engel glauben ist komfortabel. Engel fordern nichts. Engel geben nur. Helfen einem aus der Patsche, wenden Unheil ab, fahren so eine Art Deflektoren aus, wie man das in Fantasy- und Science-Fiction-Filmen immer sieht. Engel sind einfach praktisch.«

Da hat meine Frau in einer Greifswalder Buchhandlung zum Thema dieses Tages ein kleines Utensil entdeckt: »31 himmlische Engelsbotschaften.« Gefällig in einer kleinen Pyramide aufgemacht. (Nebenbemerkung: Wer sich auskennt, dem kommt das schon verdächtig vor! Hier ist Esoterik im Spiel!)

31 Kärtchen mit Texten für jeden Tag oder besondere Situationen. Dabei eine Anleitung, wie man die kleinen Kärtchen einsetzen soll und ein einleitender Text.

»Eine tief sitzende Sehnsucht nach Geborgenheit, Schutz und Liebe und die Hoffnung auf ein glückliches Leben erlaubt uns an Engel zu glauben und darauf zu hoffen, dass sie sich um uns kümmern, sich sorgen und uns niemals im Stich lassen. Die unsichtbaren Wegbegleiter sind immer in unserer Nähe, doch sehen kann sie nur, wer sich dazu bereit erklärt, im Inneren an sie zu glauben, und hören kann sie nur, wer aufnahmebereit für ihre Mitteilungen ist.

Vorliegende Engelskärtchen motivieren und inspirieren Sie dazu, die leisen und manchmal versteckten Engelsbotschaften wahrzunehmen. Sie helfen Ihnen. Ihre innere Stimme zu Wort kommen zu lassen und sich auf den Weg zu einem glücklichen und zufriedenen Leben zu machen.«

Ein aufschlussreicher (und zugleich verräterischer) Text, der mich zunächst neugierig macht, was in diesen Engelsbotschaften enthalten ist und dann zur Frage bringt: Was versprechen sich Menschen von der Begegnung und vom Umgang mit Engeln?

Was steht denn auf diesen Kärtchen als Engelsbotschaft?

Ich habe einfach sechs der Kärtchen einmal eingescannt.

Da steht dann zum Beispiel:

- Vertraue auf den Beistand der Engel, sie begleiten dich bei Tag und Nacht!
- Geh mit deiner Energie behutsam um, dann wird sie bald Früchte tragen.
- Jeder Tag schenkt dir neue Kraft, nutze sie und genieße die Schönheit des Lebens in vollen Zügen.
- Finde dein Glück im Gleichgewicht deiner Seele.
- Öffne dein Herz für deine Mitmenschen, sie werden dich mit Wärme empfangen.
- Lebe traurige Momente bewusst, so schöpfst du Energie, um sie zu überwinden.

In dem Ton geht es durch alle Kärtchen! Welche Engelsbotschaften! Das Meiste, was da steht, sind Plattitüden - Allgemeinwahrheiten bis Banalitäten! Dazu braucht man keine Engel – höchstens ein gutes Zitatlexikon oder einen kleinen Abreißkalender. Irgendeiner hat das in der Geschichte auch schon gesagt.

Und dann: Sag doch einmal ernstlich einem Menschen, der in Schwierigkeiten steckt, er soll diesen »traurigen Moment bewusst leben«, sag das an einem Krankenbett, an einem Grab. Entschuldigung, aber was soll das?! Was hat das mit „Engelsbotschaft“ zu tun?

Ich will gar nicht bestreiten, dass selbst in solchen Sätzen für gewisse Leute in gewissen Situationen eine gewisse Lebenshilfe liegt. Die banalste Wahrheit, in eine bestimmte Situation hineingesprochen, kann Wunder wirken. Das ist doch aber eher Placebo-Effekt als Engelsweisheit. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ich will mich darüber nicht lustig machen. Schau ich mir das Ganze jedoch genauer an, wird mir doch deutlich, wie »billig« und in konkreten Situationen wenig wegweisend, die angeblichen Engelsbotschaften sind.

As bringt mich zur Frage:

Was versprechen sich Menschen von der Begegnung und vom Umgang mit Engeln?

Ich versuche, darauf einige Antworten zu geben:

> Lebensweisheit

In den Anweisungen zu den 31 Engelsbotschaften heißt es:

- Breiten Sie alle 31 Kärtchen mit dem Bild nach oben vor sich aus und ziehen Sie eine Karte. Verstehen Sie diese Botschaft als Motto des Tages und stecken Sie die Karte in Ihren Geldbeutel oder in Ihre Tasche.

Hier empfangen Sie also Lebenshilfe. Ich soll mich danach richten und das wird mein Leben positiv beeinflussen.

> Rat

Eine weitere Anwendungsregel heißt:

- Wenn Sie eine ganz bestimmte Frage haben, konzentrieren Sie sich zunächst auf diese. Ziehen Sie dann mit geschlossenen Augen ein Kärtchen. Bitten Sie die Karte wie ein Orakel um Rat, sie wird eine Antwort für Sie bereithalten.

Viele sind bereit, für einen guten Rat viel Geld auszugeben. Da gibt es Engelsprechstunden. Man bekommt in Einzel- oder Gemeinschaftssitzungen Kontakt vermittelt zu Engeln. Bis zu 150 EURO die Stunde! Was macht der Mensch nicht alles, wenn er sich Hilfe davon verspricht!

Das Beten hat er verlernt oder hält es für unangebracht, aber mit Engeln zu reden scheint „in“ zu sein.

> Führung

An anderer Stelle wird man aufgefordert:

- Schenken Sie einer Ihnen lieben Person ein Kärtchen, um sie zu trösten, aufzumuntern oder um ihr Rat und Klarheit in verschiedenen Lebenssituationen zu schenken.

In wie vielen Situationen fragen wir, was wir tun oder lassen sollen? Ist das nicht toll, wenn es da eine Engelsbotschaft gibt? Kann man sich da nicht freuen? Endlich ist alle Ratlosigkeit vorbei. Ein Kärtchen, ein Rat und alles wird gut!

> Unterhaltung

Am Ende wird das ganze zum Gesellschaftsspiel:

- Ziehen Sie in gemütlichem Beisammensein zusammen mit Ihren Freunden eine Karte, um gemeinsam das Engelsorakel zu befragen.

Spätestens jetzt wird klar, wovon sich Menschen am Ende abhängig machen!

> Hilfe

Sieht man sich in Buchhandlungen um, findet man, ergänzend zu Büchern und Artikeln, auch jede Menge Karten mit Engeln.

Auch da wird deutlich, was man sich erhofft.

Eine Karte fand ich mit folgendem Text:

»Ich schick dir drei Engel: einen, um dir Glück zu bringen, einen um dich froh zu machen und einen um auf dich aufzupassen.«

Hier ist der Mensch rundum behütet und versorgt. Die Engel sind ja da! Glück, Freude und Geborgenheit sollen sie vermitteln.

> Schutz

Auf einer anderen Karte steht:

»Was auch immer du heute tust: dieser kleine Schutzengel soll dabei auf dich acht geben.«

Ich denke, dass hier die meisten Missverständnisse liegen. Geht nicht jeder selbstverständlich davon aus, dass ein Schutzengel ihn begleitet, auf ihn aufpasst, ihn, wenn nötig, herausreißt und vor Schaden bewahrt?

Früher hingen in den Schlafzimmern Bilder mit Engeln, die Kinder am Abgrund bewahren, dass sie nicht abstürzen. Schützend halten sie ihre Hände an die Seite. Keine Frage, in einer solchen Situation braucht es Bewahrung. Für die allgemeine Annahme von uns ständig begleitenden Schutzengeln gibt es allerdings in der Bibel keinen Hinweis.

Lebensweisheit, Rat, Führung, Hilfe Schutz ... Fällt ihnen bei all diesen Beschreibungen etwas auf? Menschen, die mit Kirche und Glauben und Gott nichts – nichts mehr – anfangen können, schreiben plötzlich Engeln zu, was eigentlich Inhalt des Glaubens an den lebendigen Gott ist!

Da sagt zum Beispiel Jakobus (1,5): »Wem Weisheit mangelt, der bitte Gott!« Plötzlich wird sie bei Engeln gesucht!

Hier findet eine Verschiebung statt. Allerdings eine Verschiebung in eine sehr einseitige Sicht der Wirklichkeit wie der religiösen Erfahrung. Es trifft wohl doch zu, was ich vorhin schon zitierte: »Engel fordern nichts. Engel geben nur. Helfen einem aus der Patsche, wenden Unheil ab ... Engel sind einfach praktisch.«

Allerdings muss auch gesagt werden, dass die ganze Sache mit den Engeln gefährlich werden kann. Menschen, die für »Engel« offen sind, öffnen sich Mächten, die sie nicht einsehen noch beherrschen können. Vieles, was da geschrieben und praktiziert wird gehört eher in den Bereich der Esoterik und des Okkulten als in den des Glaubens.

Von da aus muss und kann man fragen: Sind es wirklich Begegnungen mit Engeln, die Menschen haben?

Bevor ich darauf antworte, sollten wir zuerst einfach noch grundsätzlich und über das, was die Bibel über Engel sagt, nachdenken.

Engel – was sagt die Bibel?

»Kunstgeschichte, Volksfrömmigkeit und Hollywood prägen und hinterlassen in vielen unserer Zeitgenossen eine krude Mixtur aus Vorstellungen über die himmlischen Wesen: Gute Menschen (anscheinend besonders Kinder) werden nach ihrem Tod angeblich zu Engeln. Diese haben - je nach Jahrhundert der Darstellung - entweder goldene Locken,

Pausbacken und zwei Flügel auf dem Rücken oder stehen in Gestalt von Nicolas Cage mit langen schwarzen Mänteln melancholisch auf Wolkenkratzerdächern herum.«
Aber sind das die Engel, die die Bibel beschreibt?

> Engel sind Geschöpfe Gottes – wie der Mensch auch.

Engel sind neben den Tieren und den Menschen eine „dritte Art“ geschaffener Lebewesen. Dabei ist für die Bibel klar: Engel sind Engel. Menschen sind Menschen. Engel werden nicht zu Menschen, auch wenn sie menschliche Gestalt annehmen können. Und ebenso: Menschen werden nicht zu Engeln.

Ganz unbenommen davon ist, wenn ein Mann seine Frau, jemand dem geholfen wurde seinen Helfer einen „Engel“ nennt.

„Engel“ wurde – wohl vom Hintergrund her – ein allgemeiner Begriff für alle, die helfen. Dazu gehören auch die gelben Engel des ADAC! Sie alle aber sind und bleiben Menschen. Hier in dieser Welt und auch nach dem Tod.

> Engel sind himmlische Wesen

Wie der Mensch für die Erde, so sind die Engel für den Himmel, die unsichtbare Dimension Gottes, geschaffen. Die Engel bilden sozusagen Gottes himmlischen Hofstaat. Aus diesem Grund können wir sie auch nicht sehen. Sie gehören einer anderen Dimension an, die sich unserer Wahrnehmung entzieht. Der eigentliche »Dienstort« der Engel ist die unsichtbare Welt Gottes! Ihr wichtigster Auftrag: Der Lobpreis und die Anbetung Gottes. In einer neutestamentlichen Schrift, dem Hebräerbrief, wird die Aufgabe der Engel so beschrieben (1,14): »Sie sind allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?«

»Dienstbare Geister« verführt manche, in eine falsche Richtung zu denken. Nicht Hausangestellte, die man zuweilen auch so bezeichnet!

Im Griechischen steht, sie sind »liturgische Geistwesen«. Sie verrichten priesterlichen Dienst vor Gott. Deshalb ist eine der Hauptbeschäftigungen der Engel, neben dem Reden, das Singen. So erscheinen sie in der Bibel, vor allem, wenn sie in Massen auftreten z.B. in der Weihnachtsgeschichte. Wo sich in der Bibel die Tür zum Himmel einen Spalt öffnet, dringt der Lobgesang der Engel nach draußen!

Als himmlische Wesen spiegeln Engel die Heiligkeit und Herrlichkeit Gottes wieder. Deshalb erschrecken Menschen, wenn sie ihnen begegnen. So erging es Maria, als der Engel ihr die Geburt Jesu ankündigte. Manche fallen wie tot um. So ging es Johannes.

> Engel sind Boten Gottes

Er gebraucht sie als seine Boten. Er sendet sie.

Sowohl das hebräische Wort für Engel („malak“) als auch das griechische „angelos“ bedeutet eigentlich nur "Bote" oder "Gesandter". In der Bibel wird das Wort "Engel" deshalb auch nicht nur für die Engel Gottes verwendet.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist, dass die Engel als Boten Gottes die Überbringer wichtiger Botschaften und die Ankündiger entscheidender Heilereignisse sind. Sie treten an den zentralen Wendepunkten der Geschichte Gottes mit seinem Volk und dieser Welt auf. Sie kündigen das Heil schaffende Handeln Gottes an.

Noch einmal das Zitat aus dem Hebräerbrief (1,14): »Sie sind allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?«

In diesem Vers kommt ein zweiter, wichtiger Aspekt dazu. Die, deren Hauptaufgabe es ist, Gott unmittelbar vor seinem Thron zu dienen, schickt er von sich weg zu den Menschen. Er verzichtet vorübergehend auf ihren Dienst und stellt sie denen an die Seite, die ihm auf dieser Erde dienen.

Damit hängt zusammen, dass Menschen den Dienst von Engeln tatsächlich erfahren. Ich muss aber noch einmal darauf zurückkommen: Nirgends in der Bibel wird expressis verbis gesagt, dass jeder Mensch einen Schutzengel hat, der ihn auf Schritt und Tritt begleitet. Man müsste ja auch in gewissen Lebenslagen fragen, wo der war und ob der nicht versagt hat. Aber dass Gott in gewisse Situationen seine Boten als Hilfe und zur Rettung hinein sendet – das ist Zusage und Erfahrung seiner Leute.

Ob das dann immer von uns erkannt wird, ist noch eine ganz andere Frage. Ich gehe davon aus, dass wir die Hilfe der Engel meist nicht mitbekommen. Denn, so hat Rudolf Otto Wiemer einmal gedichtet: »Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel«.

Weil Gott seinen Leuten zu gewissen Zeiten seine Hilfe durch seine Boten gibt – das sagt der Hebräerbrief –, darum kann etwa auch Martin Luther in seinem überlieferten Morgen- und Abendgebet bitten: «... dein heiliger Engel sei mit mir...» Wir können es nachbeten! Aufgepasst: Er bittet Gott um den Beistand durch seine Boten. Er ist nicht im Gespräch mit Engeln!

Als Boten Gottes sind Engel dann auch

> Zeugen der Fürsorge und Bewahrung Gottes

Ich zähle einfach einige Begebenheiten aus der Bibel auf:

Sie erscheinen einem Josef im Traum und geben ihm Weisung.

Elia erfährt durch einen Engel Stärkung und Ermutigung.

Der Engel des Herrn kümmert sich um die entlaufene Magd Hagar in der Wüste.

Daniel in der Löwengrube wird bewahrt durch einen Engel.

Jesus wird durch Engel gestärkt, nachdem er die Versuchung bestanden hat.

Petrus wird durch einen Engel aus dem Gefängnis befreit.

Engel bestätigen in kritischen Situationen die Gegenwart Gottes.

Als das Schiff, mit dem Paulus nach Rom gebracht werden sollte, fast im Sturm unterging, konnte er die Schiffsmannschaft ermutigen, weil er durch einen Engel Gottes in der Nacht die Botschaft gesagt bekam, dass das Schiff nicht untergehen wird. Paulus soll seinen Auftrag zu Ende bringen, das Evangelium in Rom, der damaligen Welthauptstadt zu sagen.

Ich bin gewiss: Das setzt sich fort bis heute.

> Engel sind Vollstrecker der Gerichte Gottes

Ein gern übersehener und versteckter Aspekt über Engel. Der passt nicht ins Bild.

Das Volk in Ägypten hat es zur Zeit Pharaos hart erfahren (2Mose 12). Der Würgeengel ging durch die Häuser und Straßen. Die erstgeborenen Ägyptens starben und auch die der Israeliten, die nicht der Aufforderung nachgekommen waren, das Opferblut an die Türpfosten zu streichen. Erst nach diesem harten Eingriff ließ Pharao das Volk Israel aus der Gefangenschaft frei.

Jesus spricht in den Endzeitreden von diesem Gerichtsauftrag der Engel. Sie sind selbst Mitwirkende beim letzten Gericht Gottes.

Die Engel Gottes bringen nicht nur Wohltaten! Wer das verschweigt, reduziert die Vorstellung über Engel sträflich.

> Engel – zu ihnen sucht man keinen Kontakt

Alle Begegnungen mit Engeln, von denen uns die Bibel berichtet, sind nicht von Menschen gesucht. Engel treten in Kontakt mit Menschen, nicht umgekehrt. Das liegt eben daran, dass sie keine „selbständigen Unternehmer“ sind. Als Boten Gottes dienen sie ihm und ihm allein.

Wer es dennoch tut läuft Gefahr, dass er „verführt“ wird. Denn was man auch sehen muss: Es gibt nicht nur Engel, die Gott dienen und das Gute wollen. Die Bibel weiß von einer Art „Revolution vor der Schöpfung“. Einer der Engelfürsten – Luzifer – wollte sein wie Gott. In seinen Ungehorsam zog er viele Engel mit hinein. Er wurde zum Gegenspieler Gottes und ist es bis heute. Er gibt sich, so sagt es das Neue Testament, als »Engel des Lichtes« aus. Er verführt, führt am Ende in die Irre.

Mit welchen Engeln nehmen Menschen Kontakt auf? Klar, jeder setzt voraus – nur mit guten! Woher weiß man das so genau?

Manche Verirrungen und Irrlehren der Kirchengeschichte, bis hin zur Entstehung neuer Religionen, haben ihren Ursprung in angeblichen Botschaften von Engeln.

Deshalb warnt Paulus die Gemeinden in Galatien, das ist in etwa das Gebiet der heutigen Türkei, eindringlich (Gal 1,8): »Wer euch aber einen anderen Weg zum Heil zeigen will als das Evangelium, das wir euch verkündigt haben, den wird Gottes Urteil treffen; auch wenn wir selbst das wären oder gar ein Engel vom Himmel.«

> Engel werden nicht verehrt oder gar angebetet

Die Bibel warnt uns deutlich vor einer Verehrung von Engeln. Das Problem ist alt. So heißt es im Brief des Paulus an die Gemeinde in Kolossä (2,18): »Lasst euch deshalb durch niemanden von euerm Ziel abbringen. Schon gar nicht von solchen Leuten, die sich in falsch verstandener Demut gefal-

len, zu Engeln beten und sich dabei stolz auf ihre Visionen berufen. Diese Menschen haben nicht den geringsten Grund, sich derart aufzuspielen.«

Hier ist eine ganze Gemeinde auf einem Irrweg und Paulus warnt! Er tritt einem Engelkult entgegen, der sich in der Gemeinde ausgebreitet hat.

Man hat im Lauf der Zeit ganze Engelslehren aufgestellt. Sie gehen weit über das hinaus, was uns die Bibel in ihrer Knappheit und Kürze sagt. Das ist oder kann, keine Frage, sehr interessant sind. Aber es ist spekulativ.

In erster Linie ist es nicht entscheidend, wie viel Details wir über Engel wissen – wichtig ist, dass wir uns ihrer Existenz bewusst sind und sie als Diener Gottes, aber eben auch evtl. des Satans sehen. Das gilt es zu unterscheiden.

Die Bibel hat keine direkte "Engel-Lehre". Die Stellen an denen Engel vorkommen, legen einerseits den Schwerpunkt eher auf das Wesen Gottes, als auf das der Engel – andererseits steht einfach die Botschaft im Mittelpunkt, die sie weitergeben (wie z.B. Gabriel in Lukas 1,26-38).

Engel, die sich angeblich anbeten lassen, rauben Gott die Ehre. So werden Engel zum Gottesersatz. Geschöpfe treten an die Stelle des Schöpfers. Das ist letztlich ein Verstoß gegen das erste Gebot!
»Keine anderen Götter neben mir...«

Echte Begegnungen mit echten Engeln – so kann man kurz zusammenfassen –

- > sind präzise und knapp,
- > haben eine klare, eindeutige Botschaft und
- > sie sind ungesucht.

Solche Begegnungen gibt es!

Von einer will ich uns am Schluss noch erzählen.

Da sind einige Frauen an einem frühen Sonntagmorgen unterwegs zu einem Grab vor den Toren Jerusalems. In diesem Grab liegt einer, der ihre ganze Hoffnung war. Ihr Lehrer und Meister ist tot. Gekreuzigt. Ein schmerzlicher, ein schändlicher Tod.

Das letzte, was man jetzt noch tun kann ist, zu seinem Grab zu pilgern. Ihm eine letzte Ehre erweisen, weinen, nachsinnen.

Auf ihrem Spaziergang kommen sie zwar zum Grab, aber nicht an eines, in dem noch ein Leichnam liegt und das verschlossen ist. Der Stein ist weggerollt. Das Grab ist offen.

Auf dem weggrollten Stein sitzt ein Bote Gottes. Sie begegnen einem Engel! Der spricht sie an, sie, die vor Schreck fast ohnmächtig geworden wären.

»Habt keine Angst«, sind seine ersten Worte. Und dann erklärt er ihnen was geschehen ist. Jesus ist nicht mehr tot. Er liegt nicht mehr im Grab. Das nicht, weil ihn einer gestohlen hat oder er nur schein-tot war, sondern weil Gott ihn zu neuem Leben erweckt hat.

Mit dieser Botschaft schickt er die Frauen zurück in die Stadt. Sie sollen allen anderen diese Nachricht bringen: Jesus lebt! Er will sich mit euch treffen.

Noch sitzt ihnen der Schreck in den Gliedern. Bewegt und doch irgendwie gleichzeitig froh verlassen sie den Friedhof.

Sie kommen nicht sehr weit, da haben sie eine nächste Begegnung. Nicht mit einem Engel! Mit dem Auferstandenen selbst. Er tritt ihnen in den Weg und bestätigt mit eigenen Worten, was der Engel schon sagte.

Da fällt alle Last von ihnen. Sie fallen Jesus zu Füßen. Der Auferstandene verändert wirklich ihre Situation. Indem sie ihm begegnen, wird ihr Leben verändert.

Der Engel am Grab hatte als Bote Gottes eine wichtige Botschaft. Er selbst aber war eigentlich unwichtig. Zugabe. Ohne Begegnung mit dem auferstandenen Jesus blieben alle Begegnungen mit Engeln leeres Gerede.

Begegnung mit Engeln – brauchen wir sie, helfen Sie uns wirklich weiter?

Man muss und kann von der Erfahrung von Ostern her sagen: Die Begegnung mit dem Auferstandenen ist wichtiger als die Begegnung mit Engeln. Eine solche mag Gott in gewissen Situationen als

„Zugabe“ geben. Wie bei den Frauen am Grab. Sie werden geschenkt, wenn man Gott vertraut und Jesus folgt.

Eigenständig sind sie eigentlich nicht zu haben! Dann sind sie ein Zeichen, dass wir auf der Hut sein müssen, wollen wir nicht von Mächten verführt werden, die uns am Ende in den Abgrund reißen.

Begegnung mit Engeln, die kann Gott als Zugabe schenken – muss er aber nicht. Viel wichtiger ist seine Gegenwart!

Viel wichtiger ist, dass wir ihm vertrauen, auf sein Wort hören, es in die Tat umsetzen, Jesus folgen. Dazu lade ich sie ein.

Wir wollen ihnen dabei gerne helfen. Ein persönliches Gespräch, unsere Gemeindeveranstaltungen, die Gottesdienste, Gesprächskreise, der Jugendkreis, alles soll und kann dazu beitragen, zu lernen mit Jesus zu leben, ihm zu vertrauen und seine Gegenwart zu erfahren!

Ein Zitat zum Schluss:

«Auch ohne Engel, selbst wenn es keine Engel gäbe, ist Jesus uns nahe und jederzeit fähig, in unserem Leben zu handeln.»